

VERBUNDPROJEKT

Netz von Kastanienhainen

Der Kastanienhain Krämerstein Utohorn ist einer von 14 Kastanienhainen, die von 2008–11 in der Zentralschweiz restauriert oder neu begründet wurden. Geplant und koordiniert wurden diese Hainprojekte vom Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz. Das Verbundprojekt hat zum Ziel, die einst verbreitete Kastanienkultur der Zentralschweiz zu neuem Leben zu erwecken.

Für Details zum Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz – besuchen Sie die Projektwebsite.



Die Früchte der verschiedenen Edelkastanienarten unterscheiden sich oft anhand mehrerer Merkmale. Aber auch die Igel (Fruchthüllen) und die Blüten bilden einen wichtigen Bestandteil der Sortenerhebungen der Edelkastanie auf der Alpenordseite.

Synergien mit Sortenerhaltung

Im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes zur Erhaltung alter Kultursorten unterstützt das Bundesamt für Landwirtschaft aktuell auch ein Projekt, das sich eingehend mit Kastanien-sorten auf der Alpenordseite befasst (NAP03-20). Das Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz unterstützt dieses bei der Suche nach Lokalsorten. Umgekehrt kann sich das Verbundprojekt für die umfangreiche Nachzucht von Pflanzenmaterial auf die neusten Ergebnisse aus den Sortenerhebungen abstützen.

INFORMATION

Internet

Website www.kastanien.net unter Rubrik Projekte/Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz/H02 Krämerstein Utohorn Horw
Downloads Detailplanung Hain 02 Krämerstein Utohorn, Projektierung und Anhang Verbundprojekt, Merkblätter Praxis, Projektflyer und Objektflyer je Hainmodul

Kontakt

Teilprojekt Hain 02 Krämerstein Utohorn

RO Pilatus Nord, Patrik Hofer
Holzhof Pilatus GmbH, Geschäftsstelle, 6103 Schwarzenberg
041 240 40 30, p.hofer@holzhof-pilatus.ch

Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz

Ingenieurbüro MOGLI solutions, Baden
Andreas Rudow, Kehlstrasse 7, 5400 Baden
044 632 32 13 / 056 222 97 02, andreas.rudow@env.ethz.ch
Patricio Borter, Ametji, 3948 Unterems
079 401 04 76, patricio.borter@gmail.com

Fragen oder Hinweise zu möglichen Lokalsorten sind willkommen – kontaktieren sie uns.

Finanzierung

Fonds Landschaft Schweiz, Sophie und Karl Binding Stiftung, Dr. Bertold Suhner-Stiftung, Kt. LU Dienststelle Landwirtschaft und Wald, Eidg. Technische Hochschule ETHZ, Gemeinde Horw, IG Pro Kastanie Zentralschweiz.
Spenden und Beiträge an den Hainunterhalt sind willkommen. Baumpatenschaften sind möglich. **Projektkonto** PC 60-125001-2



Impressum

Autoren Patricio Borter und Andreas Rudow 2011
Layout Tino Küng, Emmenbrücke
Bilder MOGLI solutions 2011 (falls nicht anders erwähnt)
Hintergrundkarten ©2011 swisstopo/ETHZ und
ÜP 10'000 ©2009 rawi luzern

KASTANIENHAIN KRÄMERSTEIN UTOHORN HORW LU



Neue Kastanienbäume für Kastanienbaum

KASTANIENHAIN KRÄMERSTEIN UTOHORN

Ideale Voraussetzungen

Der Ortsname Kastanienbaum wird urkundlich erstmals 1434 erwähnt. Er steht für eine damals verbreitete Kastanienkultur auf der Horwer Halbinsel. Noch heute zeugen auf der Halbinsel einige alte Kastanienbäume von dieser Kultur, so auch im Krämerstein Utohorn.

Der Ort Krämerstein Utohorn bietet geeignete natürliche Bedingungen für einen Kastanienhain. Das milde Klima am See wie auch der saure Boden auf unterer Süsswassermolasse begünstigen das Wachstum der Edelkastanien. Die Parkanlage Krämerstein ist öffentlich zugänglich; vor allem im Sommer geniessen viele Besucher den ruhigen Park mit seiner schönen Bucht am Vierwaldstättersee.

Die Eigentümerin des Kastanienhains – die Gemeinde Horw – und die zuständigen Kantonsbehörden unterstützen das Hainprojekt Krämerstein Utohorn in vorbildlicher Weise.



Eingewachsene Edelkastanie im Wald beim Utohorn: Der tief liegende Kronenansatz deutet darauf hin, dass der Baum im Freiland aufgewachsen ist. Der Baum wurde im Rahmen des Hainprojektes freigestellt und dessen Krone geschnitten.

Die Kastanie braucht für ihr Wachstum viel Licht und Raum. Die Hainfläche musste entsprechend freigestellt werden. Die Kronen der grössten Altbäume wurden stehend entastet, um die Fällschäden am bleibenden Bestand möglichst gering zu halten.

Ziel

Einrichtung und Unterhalt von insgesamt 0.4 Hektaren Kastanienhain mit 25 Hainbäumen und dem langfristigen Ziel von mindestens 20 Hainbäumen.

EINRICHTUNG

Massnahmen

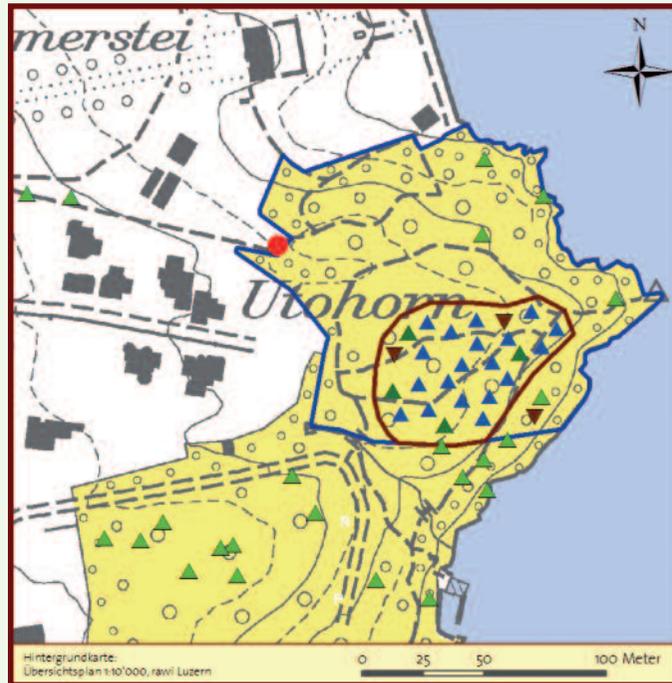
Die Einrichtungsmassnahmen der Projektphase 2008–11 umfassten:

Waldauflichtung 0.4 ha Wald wurden im März 2011 aufgelichtet. Bestehende Kastanien und andere ökologisch und landschaftlich wertvolle Bäume blieben erhalten.

Kronenschnitt In der Umgebungszone des Hains wurde ein Kastanienbaum freigestellt und dessen Krone geschnitten. Ein professionell ausgeführter Kronenschnitt revitalisiert die Edelkastanie und stabilisiert ihre Krone.

Neupflanzungen 19 veredelte Kastanien wurden gepflanzt und mit einem einfachen Drahtgitter vor Verbiss durch das Wild geschützt.

Information 1 permanente Infotafel am Waldrand informiert Besucher über den Kastanienhain Krämerstein Utohorn und seine Besonderheiten.



- ▲ gepflanzte veredelte Kastanien
- ▲ Kastanien-Hainbäume
- ▲ weitere Kastanienbäume
- ▼ andere Hainbäume
- Ihr Standort
- ◻ Hainfläche
- ◻ Umgebungszone

UNTERHALT

Kulturform Kastanienhain

Der Kastanienhain ist eine alte Nutzungsform, bei der sich zwei Nutzungen ideal ergänzen: Kennzeichen sind ein lockerer Baumbestand (Frucht) und darunter eine geschlossene Kraut- oder Grasschicht (Mahd, Beweidung). Der Unterhalt hat beidem Rechnung zu tragen.

Im Kastanienhain Krämerstein Utohorn wird auf eine landwirtschaftliche Unternutzung verzichtet. Jedoch muss die Hainfläche periodisch von einwachsender Waldvegetation gesäubert werden. Der Unterhalt des Hains ist vertraglich während 30 Jahren zwischen Eigentümer und Kanton geregelt.



Bergeller Kastanienselve vor 90 Jahren. (Merz 1919)

Massnahmen

Der Unterhalt des Kastanienhains besteht aus folgenden jährlich wiederkehrenden Arbeiten:

Hainfläche von Einwuchs säubern.

Kastanienfrüchte ernten und gleichzeitig Hainfläche säubern von Laub und Igel.

Stockausschläge entfernen (Wasserreiser am Stammfuss).

Einzelstütze kontrollieren und reparieren für den Schutz der Jungbäume.

Jungbäume schneiden zur Erziehung zum Hochstamm, Kronenansatz 2.0–2.4 m.

Gesundheitszustand der Hainbäume kontrollieren, Krankheiten erkennen und bekämpfen (Kastanienrindenkrebs, Tintenkrankheit, Esskastaniengallwespe).

Ersatz von kranken oder abgestorbenen Kastanienbäumen.